

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 45

Rubrik: Rundschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden
der Kantone

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

was zugleich zur Berichtigung des Urtheils über das, was fremde Blätter hierüber gegeben, beitragen wird.

Wenngleich zur Beschreibung der Schlacht bei Zuerich Alles sorgfältig benutzt worden, was offizielle Berichte, Briefe, Journale u. d. d. darüber gegeben, so ist damit natürlich noch keine Uebereinstimmung mit denselben herbeigeführt. Das ist allerdings leicht zu erklären. Aber schwer ist es zu verstehen, oder auch wohl gar nicht, wenn die Beschreibung der Schlacht, wie wir sie im Buche lesen und die unverkennbar mit aller Schonung gegen Personen und Verhältnisse aufgefaßt ward, einen so entschiedenen Angriff im russischen „Invaliden“ erfahren konnte. Wir hoffen, daß dieser durch nichts motivirte Angriff in der russischen Armee selbst den größten Widerspruch finden werde. Doch mögen die moskowitzischen Literaten dies unter sich ausmachen! Der Ausfall, den die Russen unternahmen, blieb gleichfalls ohne Erfolg. Die Franzosen hatten aber dabei den Verlust des Generals Lourmel zu beklagen, der auch in der Militär-Literatur einen guten Namen hat. Bemerkenswerth ist es noch, daß auch in dieser Schlacht die besseren Schießwaffen der Verbündeten wesentlich zur Entscheidung für sie mitwirkten. (Fortsetzung folgt.)

Kundschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone.

Das Departement hat in Thun eine mechanische Kugelpresse erstellen lassen, deren Lieferungsfähigkeit sowohl in Bezug auf Quantität wie Qualität sehr befriedigt.

Die Presse hat bereits ihre Funktionen begonnen und wir sind nun im Falle, den kantonalen Militärbehörden das Anerbieten stellen zu können, denselben die Geschosse zu folgenden Preisen, in Thun angenommen, zu liefern:

Das Tausend Geschosse à Fr. 16.

Der Zentner à „ 40.

Indem wir Sie hievon benachrichtigen, ersuchen wir Sie, allfällige Bestellungen an den Direktor des Laboratoriums, Herrn Major Leemann in Thun, zu adressiren.

Berichtigung.

In Nr. 44, Seite 347, Zeile 20 von oben, soll es heißen Appenzell A. Rh. statt Appenzell J. Rh., was die Leser gefälligst beachten mögen.

Bücher-Anzeigen.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und in der Schweighauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu beziehen:

Friedrich Wilhelms des Großen Churfürsten Winterfeldzug in Preußen und Samogittien gegen die Schweden im Jahre 1678—79.

Ein Beitrag zur brandenburgischen Kriegsgeschichte
von August Kiese,

Major und Bataill.-Command. im 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11.

Mit einer Karte des Kriegsschauplatzes.

gr. 8. geheftet. Preis 22½ Sgr.

Der Verfasser sagt im Vorwort: „Er war es, der gleich groß als Held wie als Christ, den Ruhm der Brandenburger nicht allein in allen Gauen Deutschlands, auch in den Niederlanden, Ungarn, Polen, Dänemark und Livland, ja selbst im fernen Afrika verbreitete, der Polen, Schweden, Türken und Franzosen abwechselnd die Schärfe des brandenburgischen Schwerts, die Wucht brandenburgischer Hiebe fühlen ließ, der selbst den brandenburgischen Wimpel zur See geehrt und seinen Feinden furchtbar machte. — Es sei daher mir gestattet, aus dem mit reichen Siegeskränzen geschmückten Leben dieses Helden nur eine kleine Episode vorzuführen, welche den hohen, energischen, thatkräftigen Geist des Kurfürsten veranschaulicht, eine Episode, die in glänzenden Zügen darstellt, wie Er Alles, was Er wollte, ganz wollte, und wie Er inmitten der Schrecken eines wahrhaft furchtbaren Winters an der Spitze seiner braven Reiter mit Sturmeschnelle heranbrausend die Schaaren seiner Feinde mit dem rächenden Schwerte der Vergeltung vor sich hintrieb und Seinen lange und schwer heimgesuchten Landen dadurch endlich Ruhe vor Seinen bisher gefährlichsten Feinden, den Schweden, für dauernde Zeiten schaffte.“

Berlin, 14. Sept. 1864.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).